

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1914

341 (13.12.1914) 2. Blatt

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 12. Dezember.

Ernennungen, Versetzungen, Zurücksetzungen etc. der etatmäßigen Beamten der Gehaltsstufenabteilungen H bis K sowie

Ernennungen, Versetzungen etc. von nichtetatmäßigen Beamten.

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen.

Beamtenverhältnisse:

der Anstaltslehrerin Ida Eyring bei der Weiberstrafanstalt Bruchsal.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.

Entlassen:

Probiergehilfe S. Weter bei Großh. Probieranstalt in Forzheim (auf Ansuchen).

Großh. Verwaltungshof.

Beamtenverhältnisse:

der Wärterin Katharina Baier bei der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch.

Statmäßig angestellt:

Der Werkmeister Friedrich Weter an der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch;

der Wärter Bernhard Huber bei der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen.

Zoll- und Steuerverwaltung.

Ernannt:

der Grenzaufsicher Joseph Mutter in Nebl zum Oberzollaufseher.

Versetzt:

der Bureaugehilfe Theodor Verberich in Wertheim nach Zauberbüchsenheim.

Zurückgesetzt:

der Oberrevisor Joseph Anton Barleon in Laub auf Ansuchen wegen vorgerückten Alters unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste.

Gestorben:

die Steuerrevisorin Bernhild Strobel in Wolterdingen am 21. November 1914 und Jakob Schrödel in Gschelbach am 28. November 1914.

Staatsbahnenverwaltung.

Ernannt:

zum Lokomotivführer: Meiserbehrer Alois Baumann in Offenburg;

zu Zugmaschinen: Wagenwärter: Heinrich Thum in Radolfzell, Theodor Feingrubler in Radolfzell;

zum Wagenrevidenten: Bremser Karl Stodert in Radolfzell.

Statmäßig angestellt:

als Amtsdiener: August Schuppe in Karlsruhe, Johann Kulinski in Offenburg;

als Rademeister: Martin Mosel in Mannheim, David Scheuermann in Mannheim;

als Wagenaufschreiber: Joseph Knopf in Offenburg;

als Notizenführer: Johann Wöckel in Ulmstadt;

als Bremser: Christian Witt in Basel, Johann Schmidt in Basel, Oskar Verchtal in Basel.

Zus nichtetatm. Beamtenverhältnis aufgenommen:

als Wagenrevident: Ludwig Lauer von Brombach.

Vertragmäßig aufgenommen:

als Bahn- und Weichenwärter: Albert Reichle von Stühlingen, Franz Frau von Hirschhorn, (Hessen), Anton Grimm von Bellingen, Franz Schmitt von Altheim, Gustav Link von Redargerach, Adam Grimm von Mairfelds (Württemberg).

Versetzt:

Oberbahnmeister August Frey in Nellingen nach Sinsheim, Bahnmeister Gustav Duffner in Nellingen nach Freiburg, Betriebsassistent Max Schredenerberger in Weingarten nach Elzach.

die Lokomotivführer: Friedrich Wüster in Forzheim nach Hausach, Alois Baumann in Offenburg nach Hausach, Stationsaufseher Eduard Benz in Weuren-Wüchlingen nach Rönigsheim.

die Stationswärter: Franz Kiemer in Biesental nach Guntentheim, Anton Deder in Guntentheim nach Miesenheim, Georg Eßlinger in Guntentheim nach Beringen, Lorenz Auer in Hochstetten nach Weuren-Wüchlingen,

zugf. Wagenwärter Jakob Linder in Radolfzell nach Heideberg.

Zurückgesetzt:

wegen vorgerückten Alters, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste:

Weichenwärter Martin Reize in Singen;

wegen leidender Gesundheit, unter Anerkennung ihrer langjährigen treuen Dienste:

Lokomotivführer Christoph Fiedler in Offenburg, Rangleidener Karl Finkenbrand in Karlsruhe;

bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit: Schaffner Albert Schöne in Basel.

Gestorben:

Rangleidensassistent Theodor Braitsch in Karlsruhe;

Weichenwärter Peter Frey in Karlsruhe, Weichenwärter Friedrich Gschelbach in Redarers, Bremser Wilhelm Seitz in Karlsruhe.

** Großh. Hof- und Landesbibliothek Karlsruhe

Zugangsauswahl Oktober-November 1914.

Zu Ansuchen an die Veröffentlichung vom 19. Oktober (Karlsruher Zeitung Nr. 286) wird eine durch den verfüg-

baren Raum beschränkte Auswahl aus dem seither benutzungsfertig gewordenen Zugang zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Die auf Baden bezügliche Literatur wird möglichst vollständig gesammelt und deshalb hier nicht besonders angeführt.

Meher, A. M., Aufsätze. Gefner-Altened, Lebens-Erinnerungen. — Dürr, Vellenistische Kultur im Unter-richt. Treiber, Das biologische Praktikum. — Gühr, Gedanken über katholisches Gebetsleben. Gumpert, Die territoriale Entwicklung von Kurmainz. Jaeger, Zur Überwindung des Zweifels. Dehninger, Geschichte des Christentums. Monumenta Hebraica (Almudica): V. Geschichte. 1. Griechen und Römer, bearbeitet von Krauß. — von Below, Der deutsche Staat des Mittelalters. Winding, Die Normen und ihre Abtreitung. 2. Auflage. Eberle, Geschichte der städtischen Organe des deutschen Mittelalters. Kommentar zum BGB. und seinen Nebengesetzen: Handelsgesetzbuch, erläutert von Lehmann. 2. Auflage. Kübl, Das Rechtsgefühl. Meher, G., Lehrbuch des deutschen Staats-rechts. 7. Aufl. von Doehow. Schmidt, M., Die Strafrechts-reform. Schreiber, Schuld u. Haftung. — Volkswirtschaft-liche Abhandlungen: N. F. 26. Jübel, Der französische Getreidemerk. v. Witte, Volks- und Staatswirtschaft. — Bodenheimer u. Frohse, Atlas typischer Operationen. Raan, Krankenpflege in der Chirurgie. Nordhausen, Zwischen 14 und 18. Oberdörffer, Gefundung und Ver-jüngung der Frau. Raull, Heilkräfte des Meeres. — Prohmer, Fauna von Deutschland. Hesse und Dof-lein, Tierbau und Tierleben. — Gathrein, Die Einheit des sittlichen Bewußtseins der Menschheit. Einhart, Deutsche Geschichte, 6. Aufl. Gopcevic, Geschichte von Montenegro und Albanien. Kimmel, Der große Krieg 1870/71. Kuffe von Preußen, Fürstin Anton Radzivil, Aus meinem Leben. Maday, China. Monographien zur Weltge-schichte: 32. Rom, der Islam. v. Sosnosty, Die Balkan-politik Österreich-Ungarns seit 1866. — Kandi, Caput Mli, Meise. Fonten, Griechische Landschaften. San Giu-liano, Briefe über Albanien. Reich-Wartenstein, Bulgarien. — Wiese, Deutsche Literaturgeschichte. Car-ducci, Geschichte, verdeutschet von Fehling. Esluche, Griech. Einakter verdeutschet. v. Scheffel, Ausgewählte Werke. Thule, Altnordische Dichtung und Prosa. 1. Edda. Volks-Stadt der Zukunft. Handbuch der Kunstwissenschaft, hg. von Burger. Wulff, Altgriechische und byzantinische Kunst. Ohlig, Geistliche Bühne und bildende Kunst des Mittelalters. Stätten der Kultur: 6. Grisebach, Dan-jag; 10. Aug. Mit-Holland; 11. Delpy, Köln; 12. Kühnel, Ga-nada; 14. Doenges, Dresden; 15. Nowak, Sanssouci; 30. Souverland, Halle. Thoma, Festkalender. — Schafsen-ort, Quellentunde der Kriegswissenschaften. v. Schlieff-fer, Gesammelte Schriften.

Literatur über den Krieg 1914.

Der deutsche Krieg. Politische Flugchriften, hg. von Jäck: 1. Rohrbach, Warum es der deutsche Krieg ist; 2. F. Naumann, Deutschland und Frankreich; 3. Weter, Deutschland und der Islam; 4. Traub, Der Krieg und die Seele; 5. Erz-berger, Die Mobilisierung; 6. Duden, Deutschlands Welt-krieg und die Deutschamerikaner; 7. A. Schmidt, Die russische Sphäre; 8. Duden, Die weltgeschichtliche Bedeutung des deut-schen Geistes; 9. Koloff, Deutschland und Russland im Wider-streit seit 200 Jahren; 10. Loich, Englands Schwäche u. deut-schlands Stärke. Jüdischen Krieg und Frieden: 1. Bremer, Was vom englischen Weltkrieg; 2. Bist, Ein mitteleuro-päischer Staatenverband; 3. Dix, Der Weltwirtschaftskrieg. Aus großer Zeit; Kriegsjahr 1914. Fehling, Deutsche Ge-dichte. Deutsche Feldpostbriefe 1914. Fedin, Ein Warnungsurteil. Jäger, Ich glaube keinen Tod. Jan-son, Die Streitkräfte unserer Feinde. Die englische Inva-sion in Deutschland, von einem französischen Generalsstäf-ler. Der Krieg. Statistisches, Technisches, Wirtschaftliches. Lamprecht, Deutscher Aufstieg 1750-1914. Die finanz- und wirtschaftspolitischen Kriegsgesetze. Lea, Des britischen Reiches Schicksalsstunde. Maday, Deutschland und der Weltkrieg. Maday, Das Mittelmeerproblem: Deutsch-land und England. Mühlstein, Deutschlands Sendung, ein mitteleuropäischer Völkerbund. Quadsflieg, Russische Expansionspolitik. Schofer, Die Kreuzesfahne im Völker-krieg. v. Strang, Ihr wollt Schlaf und Lothringen? Truth about Germany. Ad. Wagner, Gegen England! Die Wahrheit über den Krieg. 2. Aufl. The German White Book. Wundt, über den wahrhaftigen Krieg. Deftweise erscheinende Kriegsschriften werden zurzeit im Lesesaal aufgelegt und angeammelt.

Vernehmung der Bibliothek für die erwachsenen Landesein-wohner kostenlos. (Weibervereitigung erwünscht.)

Ein badischer Brief der Neuen Zürcher Zeitung

schildert die Wirkungen des Krieges auf unser Land und die Stimmung der Bevölkerung wie folgt: Als der Krieg begann, fürchteten manche eine schwere Erschütterung des wirtschaftlichen Lebens unseres Landes. Sag Baden doch den kriegerischen Ereignissen in der ersten Periode des Krieges, als noch die Gefahr eines großen Durchbruchs der französischen Kräfte von Belfort her bestand, sehr nahe. Auch ist ganz abgesehen davon, ein Wirtschaftskörper von so reicher Gliederung und hoher ökonomischer Kultur wie Baden den verschüttenden und verheerenden Wirkungen, wie sie ein Krieg für den Organismus eines Landes mit sich bringt, viel mehr ausgesetzt, als ein Gebiet von wirtschaftlich einfacher und zurückgebliebener Struktur. Heute, bald vier Monate seit Kriegsbeginn, kann man sagen, daß jene Befürchtungen sich keineswegs erfüllt haben. Wer durchs Land reist und in seine Städte kommt, würde nichts vom Krieg bemerken, wenn er nicht durch das viele Militär, das aus den unerjchöpf-lichen Quellen der deutschen Volkskraft immer noch hervor-kommt, oder durch die Verwundeten daran erinnert würde. Die Dinge gehen ihren normalen Gang. Man meint, in einem Land zu sein, das im tiefsten Frieden lebt. Wohl mag der Krieg natürlich auch im Wirtschaftsleben und der Geschäftstätigkeit sich geltend, aber irgendwie auffallend und breit tritt das nicht auf. Die Arbeitslosigkeit in der In-dustrie ist bei weitem nicht in dem anfänglich befürchteten Grad eingetreten. Manche Zweige der industriellen Tätigkeit haben infolge des Krieges sogar verstärkte Beschäftigung und machen Überstunden, andere haben ihre Arbeitszeit etwas verfürzt, aber ein Stillstand ist die Ausnahme, und mancher Betrieb, der vom ersten Eindruck des Krieges sich schreden ließ, hat längst sich zurecht gefunden. Die Dinge gestalten sich viel besser, als man zuerst meinte. Noch wichtiger

liegen sie für die Landwirtschaft. Wir haben, abgesehen vom Rebbau, der uns an schlechte Herbst schon vor dem Krieg gewöhnt hat, ein geradezu glänzendes Jahr. Es hat Getreide, Futter, Obst, Früchte jeder Art eine wahre Fülle gegeben. Dabei gilt alles seinen guten Preis. Kurz, der Land-mann kann mit dem Kriegsjahr zufrieden sein. Wenn nur jedes Friedensjahr ihm diesen reichen Segen bescheren würde!

Daß auch die badischen Staatsfinanzen der Kriegs-zeit gut standhalten, ist aus den Darlegungen, die der Finanz-minister neulich dem landständischen Ausschuß erstatten konnte, in der erfreulichsten Weise erhärtet worden. Ihre Grundlage ist durchaus solid. Nur so ist es möglich, daß die Staatskasse neben andern finanziellen Hilfsmaßnahmen die als Vor-schub von den Gemeinden zu zahlende und später vom Reich zu er-folgende Reichsunterstützung für die Kriegsteilnehmer den Ge-meinden sofort aus Staatsmitteln ersetzt. Um welche Summen es sich hierbei handelt, kann daraus entnommen werden, daß diese Aufwendungen allein in den beiden Monaten des Krie-ges in Baden 2 1/2 Millionen Mark betragen. Sie sind seitdem, nachdem der Kreis der Einberufenen sich noch beträchtlich er-weitert hat, zweifellos noch ganz erheblich gestiegen. Mit die-sem Eintreten des Staates ist den Gemeinden, an die natür-lich in der Kriegszeit und insbesondere im Winter viele An-forderungen herantreten, eine nicht hoch genug zu schätze-nde Erleichterung geschaffen. Beträgt doch allein die Verzinsung der fraglichen Summen einen Aufwand von Hunderttausen-den bei längerer Kriegsdauer für den Staat. Daß Baden diese Maßnahmen treffen konnte, spricht für den soliden und wohl-gerüsteten Stand seiner Finanzwirtschaft. Im übrigen herrscht nur eine Stimme über das außerordentliche Wohltätige die-fer Reichsunterstützung, die durchweg von den Gemeinden aus eigenen Mitteln zum Teil noch ganz beträchtlich erhöht worden ist. Manche Familie, wo der Mann kein Sparer war und den größten Teil des Arbeitsverdienstes für sich ver-brauchte, stellt sich, seitdem er im Krieg, dank der Unterstüt-zung, die das Reich gewährt, besser als vorher, wo Frau und Kinder sich am Mund absparen mußten.

Was die Stimmung im Volk anlangt, so wird es schwer halten, einen Pessimisten zu finden. Es herrscht unbedingte Zuverlässigkeit und uneingeschränktes Vertrauen zur Lei-tung unserer Geschicke und zum Heer und seinen Führern. Wohl ist viel Leid in Tausende von Häusern unseres Landes gekommen. Die badischen Truppen haben schwere, opferreiche Kämpfe durchzumachen gehabt. Sie hatten in den langwierigen Kämpfen in den Vogesen mit den schwierigsten und ent-sagungsvollsten Aufgaben des Krieges sich zu unterziehen. Da gab es keine großen Vorbeeren, davon ward in der großen Welt kaum geredet, es sind nicht die berühmten glänzenden Dinge, aber sie erforderten größte Aufopferung und zäheste Ausdauer. Wiederholt ist der Tapferkeit der badischen Truppen die Anerkennung des Kaisers ausgesprochen worden. Sie hat sich inzwischen auch bei den schweren Kämpfen im Norden be-währt. Und trotz allen Blutopfern gibt es im Land immer noch genug waffenfähige junge Leute, die darauf brennen, als Freiwillige eingestellt zu werden, so und so viele Male zu-sückgewiesen wurden und immer noch warten müssen, weil noch kein Platz für sie ist! Daheim aber offenbart sich eine Hilfsbereitschaft landauf, landab, die rührend ist. Dem Ro-ten Kreuz sind bis Ende Oktober rund 745 000 Mark zuge-flossen. Kleine Gemeinden figurieren mit Beiträgen, über die man staunen muß. Wer in die Dinge hineinzusehen Gelegen-heit hat, bemerkt Beweise der Opferwilligkeit gerade bei den ärmeren Klassen, die ergreifende Beispiele sind. Aber was an Geld dem Landesverein vom Roten Kreuz zuge-kommen ist, stellt doch nur einen Bruchteil dessen dar, was überhaupt gegeben und namentlich in Gestalt von Wolf-fachen, Unterkleidung, Nahrungsmitteln usw. an die Krieger verabfolgt wurde. Dabei beschränkt sich auch die Hilfe an den Verwundeten, soweit sie ins Land kommen, durchaus nicht auf die Städte. Viele, auch kleinere Landgemeinden, haben La-garettie errichtet und wetteifern, auch ihre Verwundeten zu ha-ben. Die Mittel dazu fließen bewundernswert. Vielleicht ist aber alles das, so viel es ist, doch noch überboten worden, durch den Strom der Liebe, der sich in dieser Woche durchs Land ergießt. Es ist die Weihnachtspakete-woche. Da dürfen den Kriegern Pakete bis zu 10 Pfund geschickt werden, die ihnen im Feld auf den Heiligen Abend zugestellt werden sollen. Der Gedanke: Du kannst den Kriegern draußen in der Win-terkälte und inmitten der Kriegsgefahr eine Weihnachtstfreude bereiten, etwas von der deutschen Weihnacht zu ihnen kommen lassen, die dort für dich ihr Leben einsehen — dieser Gedanke hat wie ein Sturm die Herzen angefaßt. Mit einer rührenden Opferwilligkeit und Fürsorge wird in diesen Tagen in allen Gemeinden gegeben, gepackt und geschnürt. Es wird ein mäch-tiger Zug der Liebe aus der Heimat hinaus ins Feld werden. Wenn man denkt, daß jeder draußen selbstverständlich auch noch von den eigenen daheim sein Weihnachtspaket erhält — so könnte einem fast bang werden, ob es nicht des Segens zuviel wird auf einmal. Aber das ist ja gerade das Zeichen der echten, königlichen Liebe: Sie fragt nicht, rechnet nicht und zweifelt nicht. Sie schenkt im Übermaß, aus Freude am Schen-ken und Helfen. Das ist ja auch der Gedanke der Weihnacht! Aus dieser heiligen Liebe stammt die mächtige Welle, die jetzt so rührend aus dem guten Herzen des Volkes hervorquillt und zu den Kriegern draußen im Feld die Weihnacht aus der Hei-mat schickt will.

Aber all dem und dem Krieg ist der Lärm des öffent-lichen Lebens, das in unserem Land so zerrissen und heftig bewegt bis hart an die Schwelle des Krieges war, völlig verstummt. Von Kriegsausbruch an, mit einem Schlag. Die Parteien sind noch da, aber man bemerkt sie nicht mehr. Wer es nicht wüßte, daß man bei uns vor ein paar Monaten noch bis aufs Blut sich gestritten hat und daß es in Baden eine Frage gab, genannt Großh. die das Land in zwei feind-liche Lager spaltete, der würde das jetzt nicht für möglich hal-ten. Eine solche Frage existiert nicht mehr. Der Krieg hat sie wie ausgelöscht. Die Haltung der Sozialdemokratie hat ge-zeigt, daß sie in der Stunde der Gefahr so treu zum Vaterland hält, wie jede andere Partei. Darauf hat der Heldentod ihres Führers Frank ein feierliches Siegel gesetzt, das nicht mehr bestritten werden kann. So hatte sein Tod die Bedeutung eines Opfertodes für die Vaterlandstreue seiner Partei. Darin liegt, so groß der Verlust dieses hochbegabten und für eine Neuorien-tierung der Dinge wertvollen Führers weit über Baden hin-aus ist, doch auch wieder, wie in allem Opfer, ein großer Se-gen. Frank ist nicht vergeblich gestorben. Aber nicht nur die an-vern, auch die Sozialdemokratie hat der Krieg umdenken ge-lehrt. Vielleicht gibt es dafür kein sinnfälligeres Symbol als das Bild, das wir eines Tages auf der ersten Seite des führenden Organes der badischen Sozialdemokratie fanden, groß, borns Der Kaiser, umgeben von allen kommandierenden Generälen. So ändern sich die Zeiten und die Menschen mit ihnen! Wo

keinen heißen Bemühen gelingen wollte und immer wieder trostlos in eine ferne Zukunft sich hinausjagte, die Teilnahme des Proletariats am großen Strom des vaterländischen Lebens, das hat der Krieg über Nacht fertig gebracht. Es ist nicht das einzige. Wie die Dinge nach innen in Deutschland sein werden, wenn der Krieg vorüber ist, das wissen wir nicht und darüber legt sich den Kopf zu zerbrechen, ist völlig zwecklos. Aber daß er uns auch nach innen in mehr als einem Stück vorwärtsbringen wird, das darf allerdings gehofft werden. Für die Gegenwart leben wir auch in Baden nur dem Krieg: der rückhaltlosen Zuversicht, daß er Deutschland zum Sieg führen wird, und dem unbedingten Entschluß, daß er bis zu diesem Ziel, koste es was es wolle, durchgehalten werden muß. Darüber besteht nur eine Meinung.

* Nr. LXX des Gesetzes- und Verordnungsblattes für das Großherzogtum Baden hat folgenden Inhalt: Verordnungen: des Ministeriums des Innern: den Verkehr mit verflüssigten und verdichteten Gasen betreffend; die Herstellung, Aufbewahrung und Verwendung von Äzethlen sowie die Lagerung von Kalziumkarbid betreffend.

Graphische Darstellung des Großherzogtums Baden. Von dem als Beilage zur Originalausgabe des „Badischen Geschäftskalenders“ (Verlag von Moritz Schauenburg in Lehn) erscheinenden Kartenwerke „Graphische Darstellung des Großherzogtums Baden“ liegt nun das 6. Blatt vor. Es zeigt die politische Vertretung des Landes in der Zweiten Kammer für die Landtagsperiode 1913-17. Die außer in sechs Farben ausgeführte Karte läßt zunächst die jetzige politische Parteizugehörigkeit eines jeden Wahlkreises erkennen und gibt ferner an, durch welche Partei dieser in der letzten Landtagsperiode 1909-13 vertreten war. Weitere schematische Darstellungen führen die Vertretungen der Städte mit mehreren Abgeordneten auf, zeigen das Stimmenverhältnis der einzelnen Parteien zueinander sowie das Stärkever-

hältnis des Religionsbekenntnisses der Bevölkerung. Aus einer weiteren farbigen Skala ist die vergleichende Parteizugehörigkeit der Abgeordneten von 1913 und 1909 ersichtlich. Dazu kommen die ausführlichen, auf Grund amtlichen Materials in 31 Rubriken aufgestellten statistischen Angaben, die sogar die Ergebnisse der Erftwahl in Stadt Karlsruhe I für den auf dem Felde der Ehre gefallenen Abgeordneten Dr. Ludwig Frank in Mannheim enthalten. Mit dieser äußerst wertvollen Karte können dann die Käufer der in kurzem erscheinenden Originalausgabe des Badischen Geschäftskalenders für 1915 ihrer Sammelmappe ein weiteres Blatt hinzufügen. Einzeln käuflich sind diese Karten nicht.

oc. Mannheim, 11. Dez. Auf dem Felde der Ehre ist ein Mannheimer Journalist, Dr. Franz K. Thomas, vom „Neuen Mannheimer Volksblatt“ fürs Vaterland gestorben. Dr. Thomas zog sich im Felde eine heimtückische Krankheit zu, der er erlegen ist. Er stand im 30. Lebensjahr und stammte aus Krefeld.

oc. Baden, 11. Dez. Der Bürgerausschuß beschloß in seiner letzten Sitzung eingehend mit den Neubauanlagen des Kurhauses. Vor der Sitzung hatten die Mitglieder des Stadtrats und des Bürgerausschusses unter Führung von Baurat Professor Stürzenacker aus Karlsruhe eine Besichtigung des Neubaus vorgenommen. Der Bürgerausschuß genehmigte sodann Neuforderungen für den Kurhausneubau, die sich in der Hauptsache auf die Inneneinrichtungen und auf die Beschaffung eines Theaterfonds für die neue Kurhausbühne bezogen. Die Stadt hat einschließlich der neuen Bewilligung nunmehr insgesamt 881 000 M. für den Kurhausneubau zu tragen.

Aus der Residenz.

Palast Lichtspiele. In den Palast-Lichtspielen „gastiert“ zurzeit der bekannte Mimiker Heinrich Goppens vom Münchener Kolosseum. Seine Darstellungen können mit Recht als erstklassig bezeichnet werden und gehen weit über gewöhnliche Darbietungen hinaus. Ganz prächtig und ansprechend sind Kaiser Wilhelm I. und II., König Ludwig von Bayern, Kaiser Franz Josef von Österreich, Graf Zeppelin, dessen Luftschiff „Gansa“ über den Zuschauertraum dahinschwebt, gelungen. Originell sind seine Karikaturen von Poincaré und Grep. Ein Besuch ist nur zu empfehlen.

Stand der Badischen Bank

am 7. Dezember 1914.

Aktiva	
Metallbestand	6 013 976 M. 37 Pf.
Reichs- und Darlehensanstaltenscheine	10 496 „ „
Noten anderer Banken	2 004 280 „ „
Wechselbestand	15 349 954 „ 79 „
Lombardforderungen	7 000 275 „ „
Effekten	1 338 594 „ 05 „
Sonstige Aktiva	5 547 365 „ 06 „
	37 264 941 M. 27 Pf.
Passiva	
Grundkapital	9 000 000 M. — Pf.
Reservefonds	2 250 000 „ „
Umlaufende Noten	12 902 400 „ „
Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten	11 926 520 „ 79 „
An eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	— „ „
Sonstige Passiva	1 186 020 „ 48 „
	37 264 941 M. 27 Pf.

Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln 118 171 M. 27 Pf.
Der Vorstand der Badischen Bank.

Den Badischen Behörden empfehlen sich:

Gewerkschaft Jacobus, Hagendingen (Lothringen)

Abteilung Portlandzementfabrik

empfehlen ihnen **prima Drehofen-Portlandzement**
Schutzmarke „Thyssen“

hergestellt nach den Vorschriften der neuen deutschen Normen aus reinen Portland-Klinkern ohne Beimischung anderer Produkte

Höchste Druck- u. Zugfestigkeit. Unbedingte Gleichmäßigkeit und Zuverlässigkeit. Größte Mahlfeinheit. Allerbeste, unübertroffene Qualität.

—: Lieferung von bestem Drehofen-Eisen-Portlandzement. —:

Johannes Haag

Maschinen- u. Röhrenfabrik, Aktiengesellschaft, Augsburg

Zweigniederlassung: Karlsruhe i. B.

Hübischstraße 44 — Telefon Nr. 1856

Zentralheizungs- u. Lüftungsanlagen aller Systeme

Wasser- Gewinnung durch

Schachtbrunnen — Rohrfilterbrunnen
Tiefbohrungen in jeder Weite und Tiefe
Quellerschließungen, Quellfassungen
projektiert und baut als Spezialität

Wilhelm Reck, Karlsruhe i. B.
Technisches Bureau D.100 Fernsprecher 2271.

LEOPOLD SCHMIDT

Eisenbeton- und Baugeschäft

Ingenieurbureau

für Hoch- und Tiefbau

KARLSRUHE I. B.

Amalienstraße 79 — Telefon 35 und 1000.

Jul. Icken

Dampfwasch- u. Wäscheverleih-Anstalt, Bulach —: Tel. 702

Chemische Reinigung D.183

Uebernahme aller Sorten Wäsche

Stärkewäsche, Haushaltswäsche

Verleihen von Tisch- und Bettwäsche

Handtuch-Verleih-Anstalt.

Benedikt Schneider Söhne

Turmuhrenfabrik, Schonach (Bad. Schwarzwald)

Großherzoglich Badische Hoflieferanten

Spezialität: D.808

Turm-, Fabrik- u. Rathausuhren

mit gewöhnlichem u. elektrisch-automatischem Aufzug.
ausführliche Kataloge gratis. Geschäftsgründung 1862.

Ein zeitgemäßer Bürgersteigbelag

wird hergestellt mit

rheinischen hydraulisch gepressten Gehweg-

zementplatten

und mit

Blendur-

steinplatten

von der

Rhein. Asphalt- und Zementplattenfabrik
G. m. b. H. in Karlsruhe-Rheinhafen.

Rastatter Uniformfabrik

Albert Hilbert, Hoflieferant

Telephon 100 RASTATT Gegründet 1872

Lieferant der Kgl. Armee, sowie staatl. u. städt. Behörden
empfiehlt sich in Uniformen und Ausrüstungs-
gegenständen für Polizei, Feuerwehr, Sanitäts-
kolonnen, Livreen etc.

Grosses Lager in Uniformtuchen.

Gegr. 1876

UFZÜGE

MASCHINEN-FABRIK
A R STAHL
STUTTGART

Umbau vorhandener Aufzüge.

Vertreter für Karlsruhe: O. Werthor, Ingenieur, Hübischstraße 36, Telefon 2366.

Glasdächer und Oberlichter

System „ANTI-PLUVIUS“

Hurtgen und Sternlüfter

EISEN-KONSTRUKTIONEN

Claus Meyn, Glasdachfabrik, Frankfurt a. M.-Ost

Verteiler:

K. Breining & Sohn, Hofl., Karlsruhe

Zähringerstraße 110, Telefon 1786.

Parkettfabrik Langenargen

Gegründet 1853 Aktien-Gesellschaft Telefon Nr. 1

Alle Arten

Riemen und Parkettböden

Spezialität: Feinste Tafelparketts

Durch u. durch gedunkelte Eichenhölzer

Parkett mit Nat und Feder in Asphalt verlegt nach Patent 156 006

Imprägnierte und gedämpfte Buchenriemen

Rheinische Treuhand-Gesellschaft
 O 7, 26 MANNHEIM Tel. 7155
 Aktienkapital Mk. 1.500.000.—
 Weiterverzweigte Beziehungen zu ersten Finanzkreisen

Bilanzprüfungen
 Buchhaltungs- u. Betriebsorganisationen
 Liquidationen — Sanierungen — Vermögens-Verwaltungen — Serielle Gründungen — Gutachten in Steuer- u. Auseinandersetzungsachen — Eingehende Beratung in Beteiligungs-Angelegenheiten Unbedingte Verschwiegenheit.

Zeitgemäße Bücher für den gebildeten Leser.

Dr. C. A. Schaefer. Ziele und Wege für die Jungtürkische Wirtschaftspolitik. Preis Mark 3.20.

„Die Türkei steht vor der Entscheidung, ob sie, um mit Carlisle zu reden, in die „positive Zeit“ ihrer Geschichte, die gläubig und aufbauend ist, eintreten oder, in der „negativen Zeit“ verharrend, heutigetägigen Nachbarn Anlaß zu weiteren Amputationen geben will.“ — Wege für das Osmanenreich, dem die Teilnahme am großen Krieg aufgedrungen ist, jetzt eine Zeit der Gesundung und Erstarfung nach innen und außen kommen!

G. Rabinowitsch. Die Organisationen des Jüdischen Proletariats in Rußland. Preis Mark 5.—

Dieses Buch wurde bei seinem Erscheinen sofort in Rußland verboten!
 Die rechtliche und wirtschaftliche Lage der russischen Juden dürfte und darf jetzt wohl erst recht eine verzweifelte genannt werden! Die Verfasserin schildert die Tätigkeit der „Chebra“ (wir werden sagen können: Weiberschäften und Jungungen), die sich zum Zwecke der Unterstützung ihrer Mitglieder bilden — und die ja doch wehrlos sind vor der brutalen Macht der Tatsachen —

Dr. H. Overmann. Die Abtretung des Elsaß an Frankreich im Westfälischen Frieden. Preis Mark 2.40.

Frankreich hatte nicht durch rechtsgültigen Vertrag, wie die Franzosen noch heute behaupten, sondern durch rechtswidrige Gewalt das Elsaß in seine Gewalt bekommen! Der Verfasser weist dies an Hand des Materials aus dem Archiv des Auswärtigen Ministeriums in Paris nach!

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt:
G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag in Karlsruhe (Baden).

Haarpflege.
 Erfolgreichste Behandlung aller Haarleiden selbst in veralteten Fällen, auch wo hervorgerufen durch körperliche Leiden.
Elekt., galv.-elekt., Vibrations- und manuelle Kopfmassagen gegen Nervenschmerzen und Neuralgie und zur Kräftigung des Haarwuchses und Beförderung des Haarwuchses.
 Alles über erfolgreichste Behandlung liegen zur Einsicht bei mir offen.
 Erstes und leistungsfähigstes Institut für Haarpflege am Platze
von Lina Risting, Herrenstraße 13, III.

Kassetten
 eiserne mit Sicherheitschloß,
 für Geld, Wertpapiere, Dokumente, Sparbücher, Schmuck etc.
 Praktische Festgeschenke
Wilh. Weiss, Kassenschrankfabrik, Karlsruhe
 Teleph. 282 gegr. 1815 Erbprinzenstr. 24

Feldstecher.
 Operngläser, Brillen, Zwickel, Lorgnetten, Barometer, Thermometer, Kompass, elektrische Lampen und Batterien
 empfiehlt in reicher Auswahl.
 Während des Monats Dezember verkaufe ich alle Waren, ausgenommen Markenartikel, mit
10% Rabatt.
A. Bauer, Optiker, Kaiserstr. 124 b.

Am 10. Dezember 1914 hat die Auslosung der am 1. April 1915 zurückzubehaltenden Obligationen im Betrage von 5500 Mark notariell stattgefunden und wurden folgende Nummern gezogen:
 Lit. A zu 1000 M. Nr. 23, 105, 192, 232,
 Lit. B zu 500 M. Nr. 382, 434, 496.
 Erstere werden mit 1020 M. und letztere mit 510 M. bei der Rheinischen Creditbank in Mannheim und deren Filiale eingelöst.
 Ettlingen, den 11. Dezember 1914.
 Bierbrauerei-Gesellschaft am Güttenkreuz u. G.

Bürgerliche Rechtspflege.

a. Streitige Gerichtsbarkeit.
 A.265.2 Mannheim. Die Firma Conrad Schäfer & Peller, G. m. b. H., hier, Prozeßbevollmächtigte: Rechtsanwalt Dr. Weingart hier, klagt gegen den J. Otto Friedrich, Anfallationsgeschäft, früher in St. Ludwig i. E., a. St. unbekanntem Aufenthaltsort, unter der Behauptung, daß Beklagter ihre aus Warenlieferung i. J. 1914 zusammen 98,40 M. sowie an Retourwechselkosten den Betrag von 3,35 M. schulde, und daß Mannheim vereinbarter Erfüllungsort sei, mit dem Antrage auf lösenfähige und vorläufig vollstreckbare Verurteilung zur Zahlung von 102,75 M. nebst 5 Proz. Zinsen aus 3,05 M. seit 20. Juni 1914 und 5 Proz. Zinsen aus 96,35 Mark seit 25. Juni 1914.
 Zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits wird der Beklagte vor das Großh. Amtsgericht in Mannheim Abt. 3. III auf
 Mittwoch, den 10. Febr. 1915, vormittags 9 Uhr,
 2. Stod, Saal C, Zimmer 113, geladen.
 Mannheim, 5. Dez. 1914.
 Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts 3. 3.

A.257.3 Mannheim. Die Witwe Emma Schulhof geb. Frühling in Bremen und der von ihr als Inhaberin der eitel. Geroll gebrüch vertretenen minderjähr. Walter Schulhof — Prozeßbevollmächtigte: Rechtsanwälte Dr. Seelig und Gardung in Mannheim — klagen gegen den Theaterdirektor James Ephraim genannt Bauer, früher in Mannheim, jetzt unbekanntem Aufenthaltsort, mit dem Antrage auf Verurteilung des Beklagten, einzuwilgen, daß von dem am 25. Juni 1912 beim Großh. Finanzamt Mannheim hinterlegten 2235 M. 50 Pf. Teilbeträge von zus. 1117 M. 90 Pf. an die Kläger bezw. an ihre Gläubiger auszubehalten werden.

Die Kläger haben den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die 1. Zivilkammer des Großh. Landgerichts zu Mannheim auf Mittwoch, den 3. Februar 1915, vormittags 9 1/2 Uhr, mit der Anforderung, einen bei dem Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.
 Mannheim, 7. Dez. 1914.
 Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts.
 A.278 3.2.1. Mannheim. Die Firma Trierer Walzwerk, Aktiengesellschaft in Trier, vertreten durch Rechtsanwalt Justizrat Dr. Schwarz in Trier, hat das Aufgebot des von der Firma A. Türks in Brandenburg am 28. März 1914 ausgestellt auf 300 Mark lautenden und am 10. Mai 1914 zahlbaren, auf die Firma Violina und Sohn in Mannheim gezogenen, daselbst zahlbaren, durch Indossament von der Ausstellerin auf die Firma Patent-Möbel-Fabrik „Krimisima“ Hermann Reinhold in Berlin Nr. 39, Südstr. 24/25 und von dieser am 30. April 1914 auf das Trierer Walzwerk übertragenen und am gleichen Tag von letzterem an die Firma P. W. Löwenberg in Trier weiter indossierten Wechsels beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf:
 Donnerstag, den 8. Juli 1915, vormittags 9 1/2 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht Mannheim Abt. 3. 9, 2. Stod, Saal B, Zimmer Nr. 112, anberaumten Aufgebotsstermine seine Rechte anzumelden, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird.
 Mannheim, 8. Dez. 1914.
 Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts 3. 9.

A.279.2.1. Mannheim. Die Firma Schenker & Co. in Wien I, Hoher Markt 12, Prozeßbevollmächtigte: Rechtsanwälte Dr. G. Mayer und G. Witt in Mannheim, klagt gegen die Aktiengesellschaft Societe Commerciale de Commerce & de Produits Chimiques zu Paris, Rue de Clugny 25, auf Grund der Behauptung, daß Letztere ihre für Expedition von Gütern seit dem 2. Juli 1914 die Summe von 38 166,35 M. schulde, mit dem Antrage auf Zurückzahlung der Beklagten zur Zahlung von 38 166 M. 35 Pf. nebst 5 Proz. Zinsen hieraus ab 1. August 1914 und zur Tragung der Prozeßkosten einschließlich derjenigen des beim Amtsgericht Duisburg-Kuhrort anhängigen Arrestverfahrens durch ein gegen Sicherheitsleistung vorläufig vollstreckbares Urteil. Die Klägerin ladet die Beklagte zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die zweite Kammer für Handelsachen des Großherzoglichen Landgerichts zu Mannheim auf
 Mittwoch, den 10. März 1915, vormittags 9 1/2 Uhr, mit der Anforderung, einen bei dem Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.
 Mannheim, 1. Dez. 1914.
 Der Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts.

A.274. Durlach. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schreinermeisters und Möbelhändlers Heinrich Friedrich Kiefer in Durlach ist Termin zur Beschlußfassung über den Zwangsvorschlag des Gemeindefiskus und Prüfung der angemeldeten Forderungen bestimmt auf
 Donnerstag, den 17. Dezember 1914, vormittags 11 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht hier, 2. Stod, Zimmer Nr. 25.
 Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigerausschusses ist auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.
 Durlach, 10. Dez. 1914.
 Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

A.273. Heidelberg. An Stelle des in der Nachlasssache auf Ableben des Jakob Sauerhöfer in Rohrbach zum Nachlassverwalter bestellten Rechtsanwalts Dr. Otto Schuch hier, welcher zum Kriegsdienst einberufen ist, wurde Herr Rechtsanwalt Karl Singhof hier zum Nachlassverwalter bestellt.
 Heidelberg, 5. Dez. 1914.
 Gr. Notariat V.

A.275. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Kurt Graf in Mannheim ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlußtermin bestimmt auf:
 Freitag, den 8. Jan. 1915, vormittags 9 Uhr, vor dem Amtsgerichte hier, selbst (2. Stod, Zimmer Nr. 114).
 Mannheim, 10. Dez. 1914.
 Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts 3. 4.

A.264. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Zimmermeister Heinrich und Johann Bach in Mannheim ist zur Abstimmung über den eingereichten Vorschlag zu einem Zwangsvergleich Termin auf:
 Dienstag, 29. Dezemb. 1914, vormittags 11 Uhr, vor dem Amtsgericht hier, 2. Stod, Zimmer Nr. 111. Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigerausschusses sind auf der Gerichtsschreiberei (Zimmer Nr. 122) zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.
 Mannheim, 4. Dez. 1914.
 Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts 3. 2.

A.277. Pforzheim. Über das Vermögen der Metallwerke vorm. Emil Niebel G. m. b. H. in Liquidation, hier, wurde heute am 10. Dezember 1914, nachmittags 6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
 Der Herr Rechtsanwalt Dufner wurde zum Konkursverwalter ernannt.
 Konkursforderungen sind bis zum 30. Januar 1915 bei dem Gerichte anzumelden.
 Es ist Termin anberaumt vor dem Gr. Amtsgericht hier, Zimmer Nr. 6, zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf
 Dienstag, den 12. Jan. 1915, vormittags 9 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
 Mittwoch, den 17. Febr. 1915, vormittags 9 Uhr.
 Allen Reklamationen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Beschlag haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindefiskus zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestehen der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 30. Januar 1915 Anzeige zu machen.
 Pforzheim, 10. Dez. 1914.
 Gerichtsschreiberei Großh. Amtsgerichts A III.

A.263. Wertheim. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Johanna Gref geb. Römer, Buchmacherin in Wertheim, wurde nach erfolgter Schlußverteilung aufgehoben.
 Wertheim, 7. Dez. 1914.
 Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

A.272.2.1. Waldshut. Der Abwesenheitspfleger Siegfried Deutschmann in Altdorf, Gemeinde Altdorf, Amt Säckingen, hat mit vormundschaftsgerichtlicher Genehmigung beantragt, den verstorbenen, am 23. Juni 1868 in Großherzogsland geborenen Knecht und Landwirt Friedrich Wör, zuletzt wohnhaft in Engelschwand, für tot zu erklären. Der bezeichnete Verstorbenen wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf:
 Montag, den 5. Juli 1915, vormittags 10 Uhr, vor dem Großherzoglichen Amtsgericht Waldshut anberaumten Aufgebotsstermin zu melden, widrigenfalls die Todeserklä-

rung erfolgen wird. An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verstorbenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermin dem Gerichte Anzeige zu machen.
 Waldshut, 9. Dez. 1914.
 Gerichtsschreiberei Großh. Amtsgerichts.

Strafrechtspflege.
 Pforzheim.
 1. Karl Hofmann, geboren am 19. Juni 1889 in Untermaischelbach, wohnhaft in Curitiba (Brasilien).
 2. Alfred Anton Bach, geboren am 17. Dezember 1890 in Schramberg, wohnhaft in Cincinnati, Ohio.
 3. Friedrich Längle, geboren am 22. Februar 1891 in Wimmenhausen, wohnhaft in Newport, letzter inländischer Wohnsitz von Piff. 1—3 ist Pforzheim, werden bestrafungswürdig, als Mehrpflichtige in der Abfertigung des Eintritte in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entscheiden, ohne Erlaubnis des Bundesgebietes verlassen oder nach erreichtem militärischen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufhalten zu haben, Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 Str.G.B.
 Dieselben werden auf:
 Dienstag, den 26. Jan. 1915, vormittags 9 Uhr, vor die 2. Strafkammer Gr. Landgerichts Karlsruhe zur Hauptverhandlung geladen.
 Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 Str.G.B. von den Zivilvorsitzenden in Durlach, Oberndorf und Aberglingen über die der Anklage zugrunde liegenden Tatsachen ausgestellten Erklärungen verurteilt werden.
 Pforzheim, 8. Dez. 1914.
 Der Großh. Staatsanwalt.

Verchiedene Bekanntmachungen.
Kanzleihilfenstelle
 auf 15. Januar 1915 evtl. früher zu besetzen. Anfangsvergütung 1200 M. für Justizaktuar und Militärdienstverwalter, für letztere unter Umständen auch 1300 M., sonst 1000 M. Geeignete militärfreie Bewerber wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen umgehend melden.
 A.241.1.2.
 Gr. Notariat Ettlingen.
 Bei diesseitigem Bezirksamt ist sofort eine
Kanzleihilfenstelle
 mit der üblichen Jahresvergütung durch einen Anwärter für den mittleren Verwaltungsdienst (Aktuar oder Angestellter) zu besetzen.
 Geeignete Bewerber wollen sich sobald melden.
 A.271
 Waldshut, 7. Dez. 1914.
 Gr. Bezirksamt Waldshut.
Zerfahrensverkehr mit Süddeutschland.
 Am 15. Dezember l. J. werden die Stationen Dittwar und Königheim in den direkten Verkehr einbezogen. Näheres in unserem Tarifangeiger.
 A.283
 Karlsruhe, 11. Dez. 1914.
 Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.
Deutscher Eisenbahn-Gütertarif, Teil 1.
 Für die Dauer der durch Verordnung des Bundesrats festgesetzten Höchstpreise für Weizen und Roggenkleie wird der Spezialtarif 114 nur für diejenige Weizen- und Roggenkleie (Tariffestelle Kleie unter 1 und 2) gewährt, deren Verkauf durch den Hersteller zu Preisen innerhalb der behördlich festgesetzten Höchstgrenze stattgefunden hat. Der Frachttarif hat hierüber einen Vermerk zu enthalten, die durch die Güterklassifikation festgesetzte sonstige Begriffsbestimmung (überwiegend aus Schalen- und Hülfenteilen bestehend) bleibt außerdem in Geltung.
 Der Eisenbahn bleibt das Recht vorbehalten, im geeigneten Falle den Nachweis der Richtigkeit des Frachttariffmerks zu verlangen.
 Karlsruhe, 11. Dez. 1914.
 Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

